

Unterrichtseinheit 1: Der Rabe

■ Unterrichtsplanung und -vorbereitung

Unterrichtsziel:

Die Endlichkeit allen Lebens ist das zugegebenermaßen schwierige Thema dieser Unterrichtseinheit. Der Lesetext „Der Rabe“ und die Hinweise im pädagogischen Teil helfen dabei, sich in den Klassenstufen 3 und 4 in kindgerechter Form an diese Thematik heranzuwagen.

Zeitraumen:

2 Unterrichtsstunden

Hilfsmittel:

Vorbereitete Kopiervorlagen:

- Lesetext: Der Rabe
- Arbeitsblatt AB 1: Der Rabe
- Arbeitsblatt AB 2: Ein Baum im Laufe der Zeit
- Arbeitsblatt AB 3: Ein Mensch im Laufe der Zeit
- Arbeitsblatt AB 4: Als _____ starb

Weiteres Material:

–

■ Erste Unterrichtsstunde

Einstieg:

Der Lehrer¹ liest den Text „Der Rabe“ vor.

Verlauf:

Nachdem der Text auf das allgemeine Verständnis geprüft wurde, werden folgende Fragen gemeinsam besprochen:

- Was machte der Rabe im Gemüsebeet?
- Was war auffallend an seiner Erscheinung?
- Warum hatte Felix beschlossen, den Raben täglich zu füttern?
- Wie reagierte der Rabe auf die Fütterung?
- Warum gab Felix dem Raben einen Namen?
- Was tat Felix, um den Raben optimal zu ernähren?
- Was begriff Felix im Laufe der Tage und Wochen?
- Was bedeutet der Satz „Und Felix wusste, eines Tages würde es für immer still bleiben.“? Was wird dann mit dem Raben geschehen sein?
- Wie wird Felix sich wohl fühlen, wenn er die Stimme des Raben nicht mehr hören wird?

AB 1 dient abschließend der individuellen Arbeit.

¹ Aufgrund der besseren Lesbarkeit ist in diesem Buch mit Lehrer auch immer Lehrerin gemeint, ebenso verhält es sich mit Schüler und Schülerin etc.

■ Zweite Unterrichtsstunde

Einstieg:

Der Lehrer bringt den Text „Der Rabe“ in Erinnerung und richtet das Augenmerk auf den Baum, der im Garten steht:

- Wie sah der Baum aus?
- War er alt oder jung?

Verlauf:

Anschließend wird das Leben eines Baumes beschrieben und, wenn nötig, mit ein paar Bildern unterlegt:

- Wie entsteht ein Baum?
- Wie entwickelt sich ein Baum?
- Was macht einen Baum in der Mitte seines Lebens aus?
- Welche sind die Charakteristika eines alten Baumes?

Die Zeitspanne des Lebens eines Baumes sollte in dieses Unterrichtsgespräch mit einfließen. AB 2 dient der individuellen Arbeit.

Anschließend beschreiben die Kinder die Entwicklung eines Menschen im Laufe der Zeit (Baby, Kind, Jugendlicher, Erwachsener, alter Mensch):

- Wie denken und fühlen die Kinder über die Entwicklung zum Erwachsenen?
- Wie sehen sie das Leben der Erwachsenen?
- Welche Gedanken und Gefühle haben sie gegenüber alten Menschen?

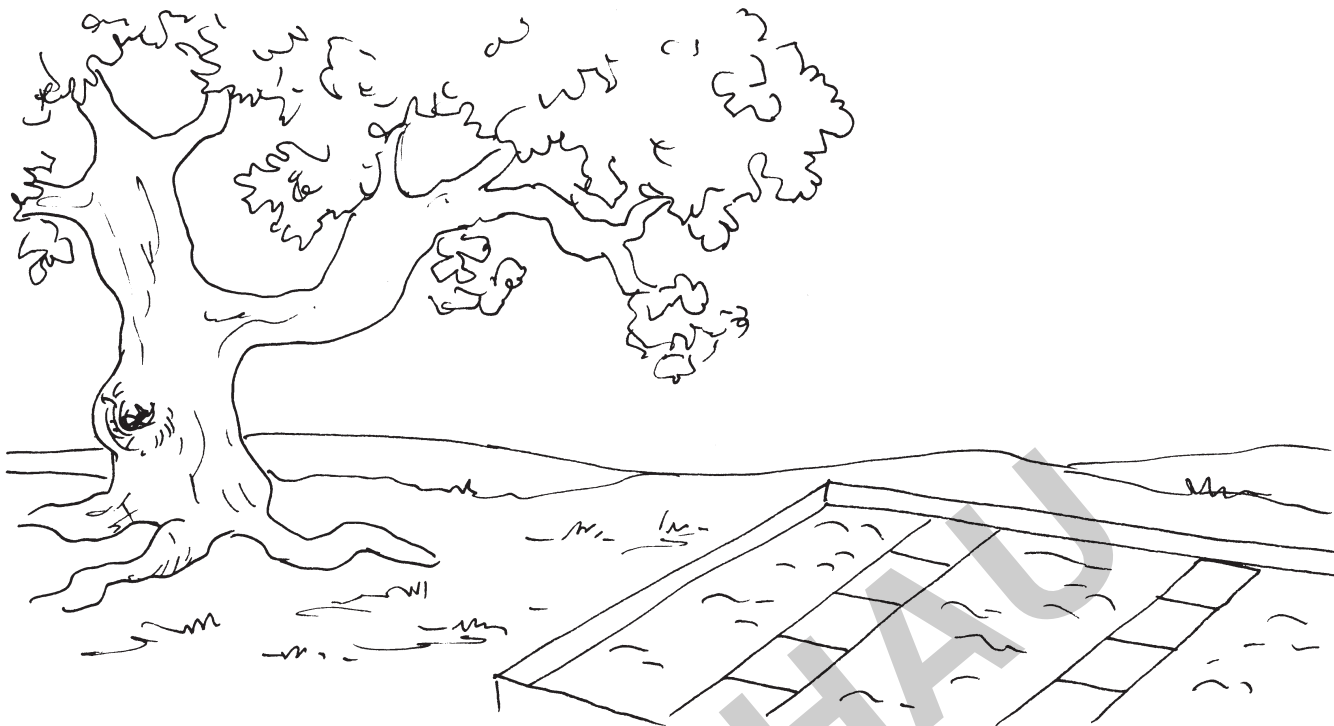
AB 3 dient der individuellen Arbeit.

Die Kinder sind wahrscheinlich durch das vorhergehende Gespräch automatisch auf den Tod zu sprechen gekommen. Falls der Lehrer es für seine Klasse angebracht hält, kann er das Thema „Endlichkeit aller Lebewesen – Tod“ in einem Unterrichtsgespräch vertiefen. Allerdings ist dies ein komplexes Thema, zumal auch die kulturellen Unterschiede hier mit einfließen. Der Tod sowie der kulturelle Umgang mit dem Tod und der Trauer sind ein Thema, das viel Erfahrung und Feinfühligkeit erfordert. Dennoch ist das **Gefühl** der Trauer universal. Deshalb wird das Thema „Trauer“ gemeinsam in einem Unterrichtsgespräch behandelt und Phasen der Trauer werden kurz thematisiert.

AB 4 dient abschließend der individuellen Arbeit.

Der Rabe

Felix war gerne im Garten seiner Eltern. Er liebte den alten Baum, den weichen Rasen, das Gemüsebeet und die Beerenhecken.



Die ersten gelben Blätter schwebten von den Hecken, als Felix ihn zum ersten Mal sah. Er, ein großer Rabe, schritt schweren Schrittes über das leere Gemüsebeet. Sein Gefieder war stumpf und glanzlos, die Nackenfedern wirkten zerzaust.



Felix ging ins Haus, ganz langsam und vorsichtig, um den Vogel nicht zu erschrecken. Er öffnete den Kühlschrank und schnitt ein Stück von der Käsetorte ab, die seine Mutter für ihn aufgehoben hatte. Dann nahm er eine Birne, wusch sie und schnitt zwei Stückchen ab.

Langsam, ohne den Raben eines Blickes zu würdigen, ging er hinaus in den Garten und legte das Stück Käsetorte und die Birnenteilchen auf den Rasen, der an das Gemüsebeet grenzte. Dann drehte er sich um und ging zurück ins Haus.

Hinter der dichten Gardine beobachtete er den Raben. Nichts geschah. Der Vogel suchte immer noch im Gemüsebeet nach Nahrung.

Felix setzte sich an den Küchentisch und aß den Rest der Käsetorte und die zerschnittene Birne. Der Vogel würde schon essen, wenn er Hunger hatte.

Dann nahm Felix seinen Matheordner hervor und machte seine Hausaufgabe.

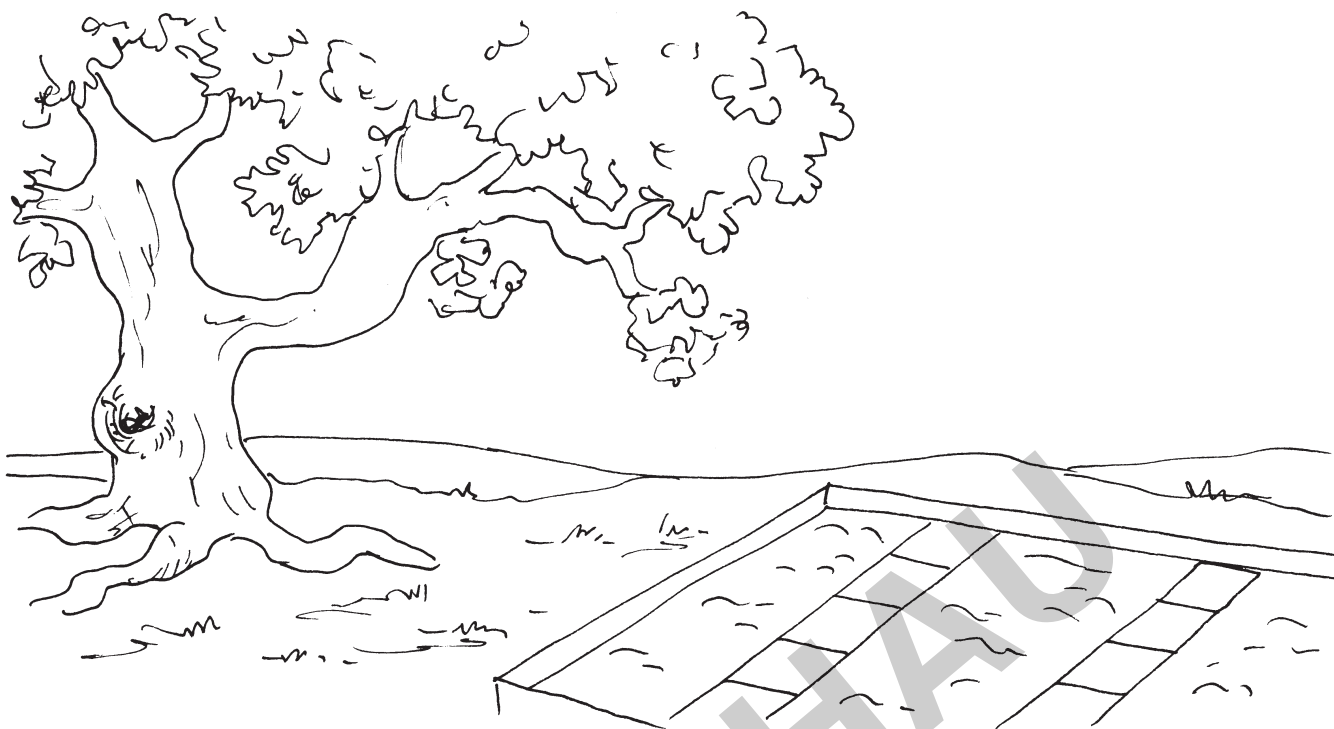
Als Felix später aufstand, um alles wegzuräumen, und dabei in den Garten schaute, war die Käsetorte weg. Felix nahm ein Stückchen Käse und ging damit in den Garten.

Der Rabe eilte dem Jungen entgegen. Felix war so verdutzt, dass er stehen blieb.

Und der Rabe bemühte sich schleunigst zurück ins leere Gemüsebeet.

Der Rabe

Felix war gerne im Garten seiner Eltern. Er liebte den alten Baum, den weichen Rasen, das Gemüsebeet und die Beerenhecken.



Die ersten gelben Blätter schwebten von den Hecken, als Felix ihn zum ersten Mal sah. Er, ein großer Rabe, schritt schweren Schrittes über das leere Gemüsebeet. Sein Gefieder war stumpf und glanzlos, die Nackenfedern wirkten zerzaust.



Felix ging ins Haus, ganz langsam und vorsichtig, um den Vogel nicht zu erschrecken. Er öffnete den Kühlschrank und schnitt ein Stück von der Käsetorte ab, die seine Mutter für ihn aufgehoben hatte. Dann nahm er eine Birne, wusch sie und schnitt zwei Stückchen ab.

Langsam, ohne den Raben eines Blickes zu würdigen, ging er hinaus in den Garten und legte das Stück Käsetorte und die Birnenteilchen auf den Rasen, der an das Gemüsebeet grenzte. Dann drehte er sich um und ging zurück ins Haus.

Hinter der dichten Gardine beobachtete er den Raben. Nichts geschah. Der Vogel suchte immer noch im Gemüsebeet nach Nahrung.

Felix setzte sich an den Küchentisch und aß den Rest der Käsetorte und die zerschnittene Birne. Der Vogel würde schon essen, wenn er Hunger hatte.

Dann nahm Felix seinen Matheordner hervor und machte seine Hausaufgabe.

Als Felix später aufstand, um alles wegzuräumen, und dabei in den Garten schaute, war die Käsetorte weg. Felix nahm ein Stückchen Käse und ging damit in den Garten.

Der Rabe eilte dem Jungen entgegen. Felix war so verdutzt, dass er stehen blieb.

Und der Rabe bemühte sich schleunigst zurück ins leere Gemüsebeet.



Von nun an fütterte Felix den Raben, den er Toni genannt hatte, morgens und abends. Er sammelte für Toni, hob hier ein Stückchen Obst, da ein paar Traubenbeeren auf, kochte Eier und nahm das Eigelb heraus, knackte Nüsse, zerschnitt gequellte Kartoffeln und begleitete seinen Vater samstags in den Baumarkt, wo es Sonnenblumenkerne und andere Samen für die Winterfütterung der Vögel gab.



Toni gedieh prächtig. Sein Gefieder hatte sich geglättet und glänzte in der Sonne, seine Schritte wurden leichter, sein Flügelschlag kräftiger. Felix war ganz begeistert von Toni. Er sammelte und kochte für ihn, recherchierte im Internet, fragte seinen Biologielehrer um Rat und schlug in der Bibliothek nach. Und langsam verstand Felix, dass Toni alt, sehr alt war.



Meistens saß Toni in dem alten Baum und wartete auf Felix. Dann begrüßte er den Jungen mit einem lauten Kroahh. Manchmal aber war es auch still. Und Felix wusste, eines Tages würde es für immer still bleiben.

Der Rabe (1)

Name: _____

Datum: _____

Was machte der Rabe im Gemüsebeet?

Was fiel an seiner Erscheinung auf?

Warum beschloss Felix, den Raben zu füttern?

Wie reagierte der Rabe auf das Futter?

Warum gab Felix dem Raben einen Namen?

Wie nannte er den Raben?

Hier darfst du den Raben malen.

